

KRIEG IN DER UKRAINE

## Wie sich die Schulen auf die geflüchteten Kinder vorbereiten



Deutsch lernen mit Mathe-Aufgaben: Internationale Kinder einer DaZ-Klasse der Dannewerkschule.

**Noch sind es nicht viele Kinder aus der Ukraine, die in der Region angekommen sind. Doch die Schulen bereiten sich schon auf sie vor. Damit kommen neue Aufgaben auf die DaZ-Zentren zu.**

von **Joachim Pohl**  
24. März 2022, 14:03 Uhr

SCHLESWIG | Noch sind die Zahlen nicht hoch. Aber man ist vorbereitet in den Schulen, im Schulamt und im Bildungsministerium. Und zum Teil sind die ersten Schulkinder aus der Ukraine auch schon da – zum Beispiel in der Dannewerkschule.

„Fünf Kinder aus der Ukraine sind bereits angemeldet“, berichtet Schulleiterin Andrea Schönberg. Zwei von ihnen sitzen im ersten Stock in den Räumen des DaZ-Zentrums, das es an der Dannewerkschule seit 2007 gibt. „Wir waren mit die ersten in Deutschland und haben damals Konzepte entwickelt, die

bundesweit Beachtung fanden.“ Als 2015 sehr viele Menschen nach Deutschland kamen, seien bis zu 600 Besucher pro Jahr in die Erikstraße gekommen, um zu schauen, wie das geht – Deutsch als Zweitsprache (DaZ).



Morgenroutine: Lehrer Kevin Schreiber zeigt Schulleiterin Andrea Schönberg die Klapptafel mit Alltagsbegriffen zum Kalender und zum Wetter.

Wenn man den DaZ-Raum betritt, überrascht die ausgesprochen ruhige, konzentrierte Lernsituation. Lehrer Kevin Schreiber steht mit einem afrikanischen Jungen an der Tafel bei einer Mathe-Grafik. An einem anderen Tisch spielen vier Mädchen Memory. Zwei Kinder aus der Ukraine sitzen vor ihren Tablets und lösen einfache Sprachaufgaben – sie sind erst seit wenigen Tagen in Schleswig und noch etwas schüchtern.

Für Andrea Schönberg und ihre Kollegin Irina Schel, die selbst als junges Mädchen aus Kasachstan nach Deutschland kam und hier Lehrerin wurde, ist die Beschulung von Kindern aus derzeit 16 Nationen Alltag. „Jedes Kind hat seinen eigenen Stundenplan, der sich auch praktisch jeden Tag ändern kann“, erläutert die Pädagogin. Wichtig ist ihr, dass alle Kinder völlig unabhängig von ihrer Herkunft gleich behandelt werden. „Die lernen hier auch sehr viel Toleranz und Akzeptanz.“



Im DaZ-Zentrum hängt eine Weltkarte, auf der die Herkunft der Schüler mit Fähnchen markiert ist.

Auch in Kappeln werden schon Kinder aus der Ukraine unterrichtet. „Wir haben schon vier Schülerinnen und Schüler aufgenommen“, berichtet Britta Pichatzek, Leiterin der Schule an der Schlei. Drei von ihnen besuchen die Klassenstufe 5, Nummer vier geht in die achte Klasse. Drei weitere seien bereits angekündigt, so Pichatzek. Überraschende Erkenntnis der Pädagogin: Die Verständigung sei von Beginn an kein großes Problem, „denn sowohl die Kinder als auch die Mütter sprechen exzellentes Englisch.“

### Weiterlesen: Wie Schüler des Bernstorff-Gymnasiums mit dem Krieg in der Ukraine umgehen

Trotzdem besuchen die Neuankömmlinge anfangs die speziell für sie eingerichteten DaZ-Klassen. Es gibt über 200 DaZ-Zentren im Land, eines davon in der Schule an der Schlei. Bis zu den Osterferien würden die Kinder aus der Ukraine die DaZ-Klassen besuchen, danach beginne die Teilintegration in den Regelunterricht, ergänzt die Schulleiterin, die erleichtert festgestellt hat, dass keines der Kinder von den Kriegereignissen in der Heimat traumatisiert sei, stattdessen aber begierig, am Unterricht teilnehmen zu können.





Ausschnitt aus einem speziellen Schulbuch für den DaZ-Unterricht.

Ein ganz praktisches Problem ergebe sich durch die Unterbringung der Besucher aus Osteuropa. Ein Kind wohne in Esgrus, wo die Busanbindung suboptimal sei. Daran arbeite man jedoch, so Pichatzek.

Andernorts ist man weniger weit, dafür aber in gespannter Erwartung und zumindest gut vorbereitet. Carsten Schmolling, Leiter der Lornsenschule in Schleswig, rechnet anfangs mit Sprachbarrieren und plädiert dafür, dass alle Kinder zunächst einmal das DaZ-Zentrum in der Dannewerkschule besuchen. Man müsse abwarten, wie viele es am Ende sein werden. „Wir nehmen diese Kinder gern bei uns auf, wenn wir den Eindruck haben, dass sie sprachlich zurechtkommen“, so Schmolling.

Helfen könnte zumindest nach den Sommerferien eine Kollegin mit Russisch-Kenntnissen, die derzeit noch im Sabbatjahr sei. Ein weiteres Thema sei die Frage, ob unter den Geflüchteten womöglich auch Lehrkräfte seien, die man früher oder später sinnvoll im Schulalltag einsetzen könne. Man befinde sich im engen Austausch mit dem Kieler Bildungsministerium.

### **DaZ-Basisklasse an der Auenwaldschule Böklund**

Vorbereitet ist man auch in der Böklunder Auenwaldschule. Dort gibt es an der Gemeinschaftsschule eine DaZ-Basisklasse, in der derzeit vor allem Flüchtlingskinder aus Afghanistan unterrichtet werden, wie Schulleiterin Gertrud Geipel berichtet. Das Schulamt habe zur Unterstützung besonderes Lehrmaterial zur Verfügung gestellt und Vorschläge für passende Schulbücher gemacht, so Geipel. Mehrere Kollegen hätten Russisch-Kenntnisse und

könnten somit womöglich bei der Verständigung mit den Neuankömmlingen helfen. Dabei ist ihr durchaus bewusst, dass dies ein sensibles Thema sei, da Russisch ja letztlich die Sprache der Invasoren sei.

Im Schulamt gibt es derzeit noch keine konkreten Zahlen. Insgesamt seien es derzeit nur wenige Kinder aus ukrainischen Flüchtlingsfamilien, die in den Schulen des Kreises aufgenommen wurden, weiß Schulrat Jürgen Schlüter. Derzeit sei man mit den vorhandenen DaZ-Zentren im Kreis noch ganz gut aufgestellt.

Wenn die Zahlen stark ansteigen sollten, sei zu erwägen, ein weiteres DaZ-Zentrum zu etablieren oder das in Satrup wiederzubeleben. Beim Erstkontakt der Eltern mit den Schulen setze man auch auf die Unterstützung der Flüchtlingslotsen, die es in vielen Orten gebe.



Joachim Pohl

Friedenstaube mit den Farben der Ukraine und Russlands - gesehen in der Dannewerkschule.

Völlig unabhängig von den Fragen der schulischen Integration der Kinder aus der Ukraine gibt es an mehreren Schulen Hilfsaktionen, die oft von den Schülern initiiert werden. So haben Schülerinnen und Schüler der Lornsenschule Postkarten produziert und verkauft, auf denen die Käufer ihre Wünsche und Gedanken notiert haben. Sie wurden dann im Foyer der Schule aufgehängt. Auf diese Weise seien über 900 Euro zusammen gekommen, freut sich Schulleiter Schmolling.